



Baurat Arwed Roszbach.

Der Erbauer der Universitätsbibliothek ist 1844 in Plauen im Vogtlande geboren, wo sein Vater, ein Mann voll Phantasie und Humor, Direktor der Bauerschule war. Schon früh wurde er von diesem in die Baukunst eingeführt. Nachdem er das Gymnasium besucht, dann praktisch mit Hammer und Kelle gearbeitet und die Bauerschule in Plauen durchgemacht hatte, trat er in die Bauakademie in Dresden ein, wo er unter Nikolai studierte und an Sempers herrlichen Bauwerken Auge und Geschmack bildete. Nach erfolgreichem Abschluß seiner akademischen Zeit — er hatte sich einen Preis in einem öffentlichen Wettbewerb errungen — berief ihn die Stadt Leipzig zur Teilnahme an der Ausführung ihres Theaterneubaus. Von da an ist seine Thätigkeit fast ausschließlich Leipzig gewidmet gewesen. Nach seinen Entwürfen und unter seiner Leitung entstanden hier in rascher Folge Bauten der verschiedensten Art: Wohn- und Geschäftshäuser, Villen und öffentliche Gebäude, an deren Ausführung seine Schöpferkraft erstarkte, und die ihm immer mehr Ehre und Anerkennung einbrachten. Die hervorragenderen seiner Leipziger Bauten sind: die Alberthalle im Krystallpalast, die Universitätsbibliothek, die Frauenklinik der Universität, das Kinderkrankenhaus und die neuen Universitätsgebäude zwischen dem Augustusplatz und der Universitätsstraße (vgl. S. 228 u. 229). Außerhalb Leipzigs hat er das malerische Schloß Kötteritzsch bei Colditz erbaut, und das Amtsgericht in Altstadt-Dresden. Gegenwärtig ist er u. a. mit dem Umbau der Paulinerkirche beschäftigt. 1885 wurde er in das Stadtverordnetenkollegium und 1891 in den Rat der Stadt gewählt. Die Universität Leipzig verlieh ihm 1897 nach Beendigung der Universitätsbauten den Dokortitel.